

INTERPELLATION VON FELIX HÄCKI
BETREFFEND ZAHLUNGEN AN DIE CARITAS
VOM 18. DEZEMBER 2007

Kantonsrat Felix Häcki, Zug, hat am 18. Dezember 2007 folgende **Interpellation** eingereicht:

Unter anderen Tagen an den Sonntagen 2. und 9. Dezember 2007 konnte man der Presse entnehmen, dass die Caritas - die sonst immer schnell als Anklägerin in moralischen und ethischen Belangen bei z.B. bürgerlichen politischen Organisationen auftritt und in diesen Bereichen schnell mit öffentlicher Schelte zur Hand ist - zwei, meiner Ansicht nach gravierende Probleme, hat. Erstens hat offenbar ein Chefdelegierter in Indonesien zwei Frauen sexuell belästigt, ohne dass die Caritas den Missetäter entlassen hätte. Zweitens ist, gemäss der Pressemeldung, ebenfalls in Indonesien, ein Korruptionsfall aufgetreten, ohne dass die Caritas Anzeige erstattet oder Rückzahlungen von den involvierten Mitarbeitern respektive ehemaligen Mitarbeitern verlangt hätte, obwohl, wie erläutert wurde, sogar Gelder an Caritasmitarbeiter aus der Schweiz und an Behördenmitglieder in Indonesien geflossen sind. Bestechungen anzunehmen oder an ausländische Beamten zu leisten ist, wie Korruptionsexperte Marco Balmelli zitiert worden ist, strafbar. Zudem sind Schmiergeldaffären in aller Regel auch mit dem Tatbestand der Geldwäscherei verbunden.

Die Handlungsweise des Direktors Jürg Krummenacher der Caritas und der Schweizerischen Bischofskonferenz, beides Instanzen, die für die Caritas verantwortlich sind, haben offenbar nicht sehr viel unternommen, ja sogar dem Chefdelegierten der sexuelle Belästigungen begangen hat, schriftlich das Vertrauen ausgesprochen, noch bevor Herr Krummenacher vor Ort Untersuchungen getätigt hat. Für mich hat eine Organisation, die so handelt, wie die Caritas jegliche Glaubwürdigkeit und jegliches Vertrauen verloren. Sie messen sich und Andere an unterschiedlichen Ellen. Man kann sich fragen, ob nicht schon frühere oder andere solche Affären bestanden haben oder bestehen, die nicht aufgedeckt oder eventuell vertuscht worden sind respektive werden. Auch im vorliegenden Fall kam der Anstoss zur Aufdeckung von aussen.

Der Regierungsrat wird aus den vorgenannten Gründen ersucht, folgende **Fragen** möglichst bald schriftlich zu beantworten:

1. Wann in den letzten 3 Jahren wurden wie viele Gelder, für welche Zwecke vom Kantonsrat für Caritas bewilligt und wann hat die Regierung was für Beträge in eigener Kompetenz für Caritas gesprochen und überwiesen?

2. In was für konkrete Projekte sind die Gelder geflossen und ist die Regierung sicher, dass von den Korruptionsfällen keine Zuger Spenden betroffen sind? (Hier ist anzumerken, dass die Aussage von Direktor Krummenacher gewagt ist, dass die Caritas „keinen direkten Schaden genommen hat“, denn Schmiergelder basieren immer auf überhöhten Rechnungsstellungen.)
 3. Wird die Zuger Regierung keine Zahlungen respektive Spenden mehr an Caritas leisten, bevor nicht die ganzen Affären restlos aufgeklärt sind und Caritas darüber offen informiert hat? (Dem Vernehmen nach scheint als Folge dieser Affären z.B. die Glückskette aktiver als Caritas, indem sie einen speziellen Audit im Fernost planen, um ihre Organisation abzusichern).
-